

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 32 (2007)
Heft: 3

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Ich spazierte sozusagen täglich mit meinen Hunden in dieser Gegend und parkiere auf besagtem Parkplatz. In den vergangenen Jahren mied ich diese Gegend während der Anwesenheit dieser Leute. Zu sehr ärgerten mich Unrat, Abfall und Sauerei. So war ich den alles andere als erfreut, als eines morgens Wohnwagen - einige davon mit franz. Kennzeichen, die Mehrheit jedoch mit Schweizer Nummernschildern - auf dem Platz standen.

Was mir im Vergleich zu den Vorjahren auffiel, war die geradezu mustergültige Ordnung. Bei jedem Wagen ein Abfallsack, die Tische unter den Vorzelten fast peinlich sauber, kein schmutziges Geschirr, keine Speisereste, genügend Platz für mich um in angemessener Distanz zu parkieren.

Während der Dauer der Anwesenheit der „Zigeuner“ unternahm ich täglich meinen gewohnten Spaziergang. Allmählich entwickelte sich ein Kontakt zwischen uns. Ein Lächeln oder ein freundliches Kopfnicken zuerst - dann ein scheues „Bonjour Madame“. Es folgten erste Gespräche übers Wetter und andere unverfängliche Themen.

Eines Morgens kam eine Frau, sauber gekleidet und adrett frisiert auf mich zu und fragte, ob ich wohl die Möglichkeit hätte 2-3 Maschinen Wäsche zu waschen. Hier auf dem Platz hätten sie weder Strom noch Wasser. Gegen angemessene Bezahlung selbstverständlich. Der Preis war bald ausgehandelt und schien mir angemessen.

Es wurden dann einige Maschinen mehr, die Beziehung herzlicher, die Leute zutraulicher. Hin und wieder lud man mich zu einem Plauderstündchen bei einer Tasse Kaffee ein. Ich erfuhr manches über Sorgen und Nöte der Fahrenden, von Demütigungen, Leid, Entbehrung und Erniedrigung. So lustig wie in besagtem Lied ist das Zigeunerleben mit Sicherheit nicht.

Das die Jenischen uns „Gaatschis“ (jenisch für esshafte) mit einem gewissen Misstrauen begegnen ist nachvollziehbar. Unser Umgang vor nicht allzu langer Zeit, ist wahrlich ein düsteres Kapitel der jüngsten Schweizer Geschichte und alles andere als ein Ruhmesblatt.

Ist es nicht verständlich, wenn sie sich nicht einfach so in ihrer Wohnung - und das ist der Standplatz für sie - von wildfremden Leuten ablichten lassen wollen? Was würden wir wohl davon halten, wenn plötzlich Unbekannte Einlass in unser Wohnzimmer begehrten und partout ein Foto von uns samt Kind und Kegel schiessen wollten.

Roma bedeutet auf deutsch Mensch. Auch wenn sie einer anderen, uns oftmals fremd anmutenden Kultur angehören und einen anderen Lebensstil pflegen, so haben sie ein Recht darauf, dass wir ihre Privatsphäre respektieren und mit ihnen umgehen wie mit Menschen.

Gestern Abend noch brachte ich den Rest der Wäsche vorbei. Nichts deutete auf einen Aufbruch hin. Alle waren sie noch da Rosa, Caro, Placido, Pepsi und wie sie alle hießen.

Seit heute Morgen sind sie verschwunden. Leer und verlassen wie fast immer der Parkplatz. Nichts deutete auf ihre Anwesenheit hin, kein noch so kleines Fetzchen, keine leeren Flaschen, keine verbeulten Büchsen. Nur einige Säcke säuberlich zusammengestellt und mit den nötigen Abfallmarken versehen.



Dieser Leserbrief wurde von Frau Silvia Jenny an eine Zeitung und an unsere Redaktion gesandt. Betrifft den Artikel „Das Schweigen der Fahrenden“ in Hittnau

Stiftung Naschet Jenische

Beratungsstellen

Schwerpunkt der Tätigkeit der Stiftung Naschet Jenische ist die Beratung und Betreuung der Opfer des Hilfswerkes "Kinder der Landstrasse" und die Unterstützung der Betroffenen bei folgenden Fragen und Problemen:

Beratung und Vermittlung:

Wir unterstützen, beraten und vermitteln Hilfe für Jenische bei sozialen und persönlichen Problemen. Die Unterstützung kann auch durch Vermittlung von Hilfe geschehen und durch aufklärende Gespräche mit Sozialdiensten, Versicherungen etc. Damit soll erreicht werden, dass Jenische auf mehr Verständnis für ihre Probleme und Anliegen bei Personen, Ämtern und Organisationen stossen. Für Jenische, die sich aufgrund ihrer Erfahrung mit Behörden und Institutionen den direkten Kontakt nicht zutrauen, kann die Stiftung Naschet Jenische diesen übernehmen.

Akteneinsicht:

Wir sind behilflich bei der Beschaffung von und der Einsichtnahme in Akten, die von Behörden und Institutionen angelegt worden sind.

Finanzen:

Die Beratungsstellen der Stiftung Naschet Jenische kann keine finanzielle Unterstützung leisten. Wir bemühen uns aber, eine geeignete Unterstützung bei anderen Organisationen zu finden.

Versicherungen und Steuern:

Beratung und Informationen bei Problemen mit AHV, IV, EL, ALV, Krankenkassen, etc. Steuern.

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit:

Wir informieren interessierte Organisationen, Institutionen und Personen über die Geschichte und Situation der Jenischen in der Schweiz und vermitteln Kontakte und Informationsmaterial (Bücher, Zeitungsartikel, Video, etc.). Nach Absprachen führen wir zu verschiedenen Themen Informationsveranstaltungen in Schulen, Sozialdiensten, etc. durch.

Traute Merz, Landoltstr. 10, 8006 Zürich ist jeweils am
Mittwoch von 9.00 bis 13.00 unter der Telefonnummer
044 361 39 24 erreichbar.

Samuel Woodtli, Gryphenhübeliweg 40, 3006 Bern ist jeweils am
Freitag von 9.00 bis 13.00 unter der Telefonnummer
031 352 52 50 erreichbar.

Ausserhalb dieser Zeiten erreichen Sie uns unter der Telefonnummer 078 603 52 50.
www.naschet-jenische.ch jenische@hispeed.ch

Präsidentin Stiftung Naschet Jenische, U. Waser, Pf 654, 5600 Lenzburg